

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

26 (31.1.1899) I. Blatt

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf Mal.
Abonnementspreis:
Bierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf.,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Borauszahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühren:
Die 1spaltige Kolonelleiste in dem Raum für Lotterien kostet 15 Pf., für 20 wöchentliche Inserate 30 Pf., im Restamteil 60 Pf. Für größere Aufträge entsprechende Abtät.

Bemerkungen:
Unbenützte Stellen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche Berücksichtigung finden.

Nr. 26 I. Blatt

Karlsruhe, Dienstag, den 31. Januar

1899

Bestellungen auf die Bad. Landeszeitung für die Monate Februar und März

biten wir rechtzeitig zu machen. Die Beratungen des Reichstags und des im kommenden Monat zusammentretenden badischen Landtags, über die in der „Bad. Landesztg.“ eingehend und zuverlässig berichtet wird, nehmen das allgemeine Interesse in Anspruch. Die Reichhaltigkeit der „Bad. Landesztg.“ auf dem Gebiete der Politik, wie auf dem der Unterhaltung findet in immer weiteren Kreisen die wärmste Anerkennung.

Der Abonnementspreis beträgt für Karlsruhe für Februar und März durch eine Agentur bezogen: 1 M. 70 Pf., in das Haus gebracht 1 M. 90 Pf., durch die Post (ohne Zustellgebühr) 1 M. 70 Pf. bei Vorauszahlung.

Verlag der „Bad. Landeszeitung“.

Eine neue Wendung im Drejus-Prozess.

Was am Samstag schon aufgrund von Äußerungen in der Pariser Presse als bevorstehend erschienen mußte, ist noch am selben Tage von einem außerordentlichen Ministerrate beschlossen worden: Der Justizminister wird heute, Montag, dem Parlament einen Gesetzentwurf vorlegen, der dahin geht, die Revision des Drejus-Prozesses durch die sämtlichen vereinigten Kammern des Kassationshofes aburteilen zu lassen. Die Vorlage der Regierung ändert den Artikel 445 des Gesetzes vom Jahre 1897 über die Revision der Kriminalprozesse wie folgt: Wenn die Kriminalkammer die Zulässigkeit der Revision beschlossen haben wird, so wird der Prozess von den vereinigten Kammern des Kassationshofes abgeurteilt, wenn die Untersuchung von einer Abordnung der Kriminalkammer von mehr als drei Mitgliedern geführt worden sein wird. Die Gesetzesvorlage wird die jegliche Untersuchung der Kriminalkammer aufrecht erhalten und die Kriminalkammer wird sie zu Ende führen. Im Motivenbericht zu dem Entwurf teilt die Regierung die Schlusssätze des Berichtes Mazeaus mit, worin es heißt, aus den vorangegangenen Thatsachen ergebe sich, daß es ratsam sei, die Urteilsprechung der Kriminalkammer nicht allein anzuerkennen. Ähnlich sprach sich der Ministerpräsident Dupuy vor der Kammerkommission aus, in der er noch am Samstag erschienen behufs Mitteilung über das Gutachten Mazeaus. Er brachte dabei folgenden Satz des Gutachtens zur Verlesung: „Ohne in irgend welcher Weise die Makellosigkeit der Mitglieder der Kriminalkammer zu verdächtigen, wäre es weise bei den ausnahmsweisen Umständen, die wir jetzt durchmachen, der Kriminalkammer allein die Verantwortlichkeit des zu fallenden Urteils nicht zu überlassen.“

Es handelt sich also um eine spezielle Gesetzesfabrikation wegen des Falles Drejus. In Regierungskreisen bestreitet man dies zwar, allein das Gutachten des obersten Präsidenten des gesamten Kassationshofes, das wörtlich von „ausnahmsweisen Umständen“ spricht, hat die Grundlage für den Entschluß der Regierung abgegeben.

Wenn auch die Vorlage die Bestimmung enthält, daß in Zukunft in allen Fällen, wo 3 oder 4 Richter der Kriminalkammer an einer Untersuchung teilnehmen, der gesamte Gerichtshof das Urteil zu sprechen habe, so ändert das gar nichts an der Thatsache, daß ohne den Fall Drejus diese Vorlage niemals gemacht worden wäre.

Die Regierung der Republik zerstört mit ihrem Schritt nun auch noch das Vertrauen in die Justiz, sie giebt dem Verlangen Quésnay de Beaurepaire und der Verteidiger Henrys nach, obwohl der Bericht Mazeaus zugeben muß, daß zu einem disziplinären Einschreiten gegen die verdächtigsten Richter der Kriminalkammer, Vog, Barb, u. s. f., kein Grund vorhanden ist. Statt nun den von ihrem ehemaligen Kollegen Quésnay de Beaurepaire so schöne diskreditierten Richtern Genugthuung zu geben, vindiziert die Regierung der zuständigen Kammer das Urteil aus den Händen und zerstört selbst das Ansehen der Kriminalkammer. Wo soll da in Frankreich die Achtung vor der Justiz herkommen? Auch sie ist jetzt zur Woge politischer Treibereien und häßlicher Hinterlistigkeiten erniedrigt worden und daß die Regierung selbst dies fertig gebracht hat, ist noch das aller schlimmste an der Sache.

Daneben wird durch den Beschluß des Ministeriums die unglückselige „Affäre“ wieder um ein Erhebliches gestreckt. Vor kurzem noch rief Herr Dupuy der Kammer zu: „Machen wir ein

Die Strenge der parlamentarischen Präsidenten.

„Neue Weisen lehnen sich“, besagt ein altes Sprichwort, das auch auf die neuen Präsidenten im deutschen Reichstage und im preussischen Abgeordnetenhaus anwendbar ist. Als vor einigen Tagen, schreibt der bekannte Berichterstatter der „N. Zür. Ztg.“, ein linksliberaler Redner von dem „Schwedenspeiß“ der sog. Zukunftsvorlage sprach, d. h. von dem in Aussicht gestellten Gesetzentwurf zum Schutz von Arbeitswilligen bei Streiks u. s. w., unterjagte der konservative Vizepräsident des Reichstages, Herr v. Frege, den Ausdruck „Schwedenspeiß“ als nicht parlamentarisch. Das wirkte so verblüffend, daß die meisten Abgeordneten erst ihren eigenen Ohren nicht trauten und daß jeder Einspruch gegen die Auffassung des Vizepräsidenten zunächst unterließ. Kurz danach wollte ein anderer deutsch-freimüthiger Redner die vielerörterte Aeußerung des Kaisers in demnächstigen über denselben Gegenstand streifen, worauf der erste Präsident Graf v. Ballestrem feierlich den Grundfab aufstellte, fernerhin prinzipiell nicht mehr zu dulden, daß Aeußerungen des Kaisers oder der Bundesfürsten im Reichstage berührt werden, wenn sie nicht amtlich dem Reichstage zugegangen wären und in dessen Akten seien oder im amtlichen „Reichsanz.“ veröffentlicht wurden. Und im preussischen Abgeordnetenhaus erklärte der Präsident, der konservative Herr v. Kröcher, nicht zu erlauben, daß der freimüthige Abgeordnete Eugen Richter von dem Minister des Innern Herrn v. d. Mecke sage, dieser habe einen „Gieranz“ aufgeführt. Der Ausdruck Gieranz ist parlamentarisch anständig. Als dann aber dem strengen Herrn Präsidenten nachgewiesen wurde, daß Eugen Richter nur dasselbe Wort „Gieranz“ an den Herrn Minister zurückgegeben habe, der es zuerst in derselben Sitzung gegen Richter gebraucht, antwortete der Präsident v. Kröcher: das Wort des Ministers sei gefallen, als der Vizepräsident v. Freemann (Centrum) den Vorzug führte; man könne daraus sehen, wie zwei Menschen über einen Ausdruck verschiedener Ansicht sein könnten. Aber Herr von Kröcher zog seine Beanstandung des durchaus harmlosen und überall gesellschaftsfähigen Wortes nicht zurück.

Als ich heute im Abgeordnetenhaus eine kurze Zeit den Deputierten benutzte, konnte ich mit einigen Stauern bemerken, mit

Ende! Heute macher nun diese Vorlage, die ein neues und vielleicht das verhängnisvollste Kapitel in dem Roman Drejus einleitet.

Deutsches Reich.

* **Anleihe.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß, aufgrund des Gesetzes vom 31. März 1898, betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen, einen Betrag von 55 629 991 Mark durch Anleihe zu beschaffen. Der Zinsfuß beträgt drei Prozent.

* **Die Zeitung des „Mittler-Wochenblatts“** wird am 1. Juli der Oberst a. D. v. Frobel, zuletzt Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 143 in Straßburg, übernehmen, da der jetzige Redakteur, Generalmajor v. Estorff in Friedenheim, von der Zeitung zurückzutreten gedenkt.

* **Der Tuberkulosekongress**, der von dem deutschen Centralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke für den 24. Mai bis zum 25. Mai nach Berlin einberufen ist, bewirkt die Tuberkulose als Volkskrankheit, ihre Gefahren und die Mittel zu ihrer Bekämpfung den weitesten Kreisen vor Augen zu führen. Der Kongress bezweckt rein praktische Ziele. Mitglieder kann jeder werden, der Interesse an der Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit nimmt und eine Mitgliedskarte im Betrage von 20 M. löst. Die Regierungen, Gemeinden u. s. w., die sich an der Bekämpfung der Schwindsucht beteiligen, werden von der Abhaltung des Kongresses verständigt und ersucht, Delegierte als Mitglieder zu entsenden. Den Regierungen des Auslandes gehen gleichfalls entsprechende Mitteilungen zu.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Am 30. Januar sind 10 Jahre verflossen, seitdem Kronprinz Rudolf, die Hoffnung des Katholizismus und der Liberalen, sein unerwartliches Ende fand. Welche Eide der Tod des aufgeklärten Prinzen in der Umgebung des Kaisers gerissen hat, das vermag nur der zu ermessen, welcher die Rückwärtsbewegung in den Spuren des Merkantilismus objektiv zu beurteilen versteht, die Oesterreich an den Rand des Verderbens gebracht hat. Rom, sonst ein bewußter Gegner des Nationalbewußtseins der Völker, hat sich die fondersthaftlichen Bestrebungen in Oesterreich zunutze gemacht, um das Deutschtum daselbst zu bekämpfen und niederzudrücken. Polen und Tschechien sind trotz ihrer nationalen Aspirationen nur die teils überzeugten, teils unwissenden Helfershelfer der römischen Hierarchie, in deren Banden Oesterreich ganz und gar gefangen liegt.

Frankreich.

* **Paris, 28. Jan.** Der Marineminister hat dem Schiffsleutnant Motte, Kommandanten des Unterseebootes „Gustav Zédé“, seine besondere Anerkennung ansprechen und an die Wissenschaften Geldbelohnungen verteilen lassen.

* **Paris, 28. Jan.** Die Unruhen am gestrigen Tage waren an einzelnen Stellen ziemlich lebhaft. Vor einer der Markthallen entspann sich kurz nach Beendigung der Proseßverhandlung die erste Schlägerei, bei der kräftige Stochbeie ausgeteilt und mehrere verwundet wurden. Die Antisemiten blieben siegreich und jagten ihre Gegner durch die Markthalle, wobei die Gemütskräfte ungestoßen und zertreten wurden. Ein Redakteur des „Droits de l'Homme“ rettete sich dadurch, daß er mit einem Revolver die Verfolger abhielt. Er wurde verhaftet, aber bald wieder freigelassen. Die anderen Schlägereien entstanden am Quai aux Fleurs, auf dem Pont Neuf und endlich die heftigste auf der Place du Châtelet. Die Schlägereien waren vielfach Hochrufe auf Pola und Bequart. Die Operationen der Antisemiten leitete Guérin, von der Brauerei Drejer aus, ohne sich diesmal selbst persönlich an dem Mardau zu beteiligen. Am Abend war die Ruhe wieder hergestellt.

* **Am den Betrachtungen über eine Begegnung zwischen dem Zaren, dem deutschen Kaiser und dem Präsidenten Faure ein Ende zu machen, bringt der „Temps“ folgende offizielle Note: „Verschiedene Blätter verzeichnen das Gerücht von bevorstehenden Reisen und Begegnungen des Zaren, des deutschen Kaisers und des Präsidenten der Republik an der Mittelmeerküste. Man geht sogar soweit, den Ort dieser angeblichen Begegnungen, Antibes, und das Datum, den Monat März, zu bezeichnen. Wir sind ermächtigt, all' diesen Informationen ein entschiedenenes Dementi zu erteilen. Um deren Unwahrscheinlichkeit zu beweisen, braucht man übrigens nur in Erinnerung zu bringen, daß die Kaiserin von Rußland einem glücklichen Familienereignisse entgegensteht und**

daß demnach der Augenblick schlecht gewählt wäre, um sie den Mühen einer langen Reise auszuliefern.“

* **Estherazy** hat sich in der sehr kostspieligen Anstalt der französischen Johanniter (Frères St.-Jean-de-Dieu) einlogiert, um der kommenden Dinge zu harren. Ob er sich in dem frommen Hause besonders sicher fühlt oder den Bränden zur Luftschiff übergeben worden ist, wird eine offene Frage bleiben. Er ist zwar nicht mehr der „cher commandant“, den Prinz Heinrich von Orleans im Gerichtsjaal umarmt und patriotisch abgefaßt hat, aber sein „eh bien, je dirai tout“ drückt noch schwer auf die Gemüter derer um Mercier und Konjoren.

* **Drest, 28. Jan.** Bei den letzten Versuchen mit dem Kreuzer „Gatinat“ wurden verschiedene Fehler an den Hitzmaschinen festgestellt, sodaß der Marineminister anordnete, die nötigen Ausbesserungen vorzunehmen.

Türkei.

* **Konstantinopel, 28. Jan.** Auf dem gestrigen Festmahle des deutschen Vereins „Lectonia“ zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers hielt Vortragsreferent Herr Marschall v. Bieberstein eine Rede, worin er die Verdienste des Kaisers durch Unterstützung und Förderung der deutschen Interessen auf friedlichem Wege hervorhob. Auf dem Festmahle des deutschen Handwerkervereins sprach der Vortragsreferent abermals und betonte hier das Interesse des Kaisers an der Arbeit des deutschen Kaufmannes und Handwerkers.

* **Wie verlautet, haben zu der geplanten albanesischen Versammlung in Ipele alle albanesischen Chefs mit Einschluß der katholischen ihre Zustimmung gegeben, mit Ausnahme des Bey von Prishtina und Wlufis, sowie Suleiman Paschas. Es sollen angeblich auch Serben teilnehmen. Die Versammlung soll ein Memorandum, worin die Wünsche für Albanien formuliert sind, nach Konstantinopel senden; die Durchführung der geplanten Versammlung gilt aber als noch keineswegs sicher, da türkischerseits an Ort und Stelle, sowie in Konstantinopel durch die hier freiwillig oder gezwungen lebenden Notabeln alle Mittel aufgebracht werden, um den Plan zum Scheitern zu bringen.**

Portugal.

* **Das Budget für 1899/1900** schließt mit einem Fehlbetrag von 1546 Contos Reis, die der Finanzminister aus dem Ergebnis administrativer Maßnahmen decken wird.

Rußland.

* **Am russischen Neujahrstage** hat zwischen dem Zaren und dem Großfürsten Sergius, Generalgouverneur von Moskau, ein Depeschenwechsel stattgefunden, der mit Rücksicht auf die bevorstehende Eröffnung der Abrüstungskonferenz besonders Interesse in Anspruch nimmt. Der Großfürst telegraphierte: „Nach inbrünstigen Gebeten für das Wohl Eurer Majestät unterbreitet die Stadt Moskau anlässlich des Neujahrstages Ihnen ihre heißen Wünsche: Möge Gott im laufenden Jahre Sie durch die Bewirkung Ihrer Hoffnungen erfreuen, welche auf die Befreiung der Völker von der unerträglichen Last der Kriegen und auf die Befestigung des Ihren lieblichen Herzen teuren allgemeinen Friedens gerichtet sind.“ Der Zar antwortete: „Die Kaiserin und ich danken Moskau für die dargebrachten Glückwünsche. Möge Gott dem teureren Rußland seinen Segen zur friedlichen Entwicklung und Wohlfahrt unseres Vaterlandes spenden.“

Afrika.

* **Die britische Flagge** wurde am Atbara und in Wady Halfa gehißt.

* **Wie der „Agenzia Stefani“** aus Massaua gemeldet wird, schließt höhere Nachrichten zufolge der zwischen Ras Maloune und Ras Mangascha abgeschlossene Friede die völlige Unterwerfung Mangaschas unter den Regens Meneik ein. Ras Mangascha entließ seine Soldaten und erklärte sich bereit, nach Schoa zu Meneik zu gehen. Die Truppen Ras Malounes sind auf dem Rückmarsche begriffen. Da Maloune die Sendung eines Militärarztes wünschte, beauftragte der Gouverneur den Kapitän Mozetti, sich zu ihm zu begeben. Maloune sandte ihm Geleitmannschaften und erleuchtete in jeder Weise seine Reise.

Amerika.

* **Washington, 28. Jan.** Wie der hiesige Korrespondent des „New-York Herald“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, werde das Urteil des Kriegesgerichts gegen den Generalkommissar für die Verpflegung der Truppen, General Cagan, auf Schuldig und Dienstentlassung lauten.

Asien.

* **Die „Times“** meldet aus Tokio vom 26. d. M., der Besuch

etwas davon läuft, die gewöhnlich den meisten Widerspruch hervorrufen. Durch den angekündigten Beschluß des Präsidenten Grafen Ballestrem sind diese Aeußerungen des Kaisers also fortan gewissermaßen Privatangelegenheiten seiner Majestät, die solange für das Parlament überhaupt nicht existieren, als sie nicht durch die Hand eines Ministers oder verantwortlichen Beamten zur amtlichen Kundgabe an das Parlament gelangen. Unter dem Gewände der vollendetsten Höflichkeit und Ehrerbietung für den Kaiser hat der Centrumspräsident im Grunde genommen eine Art Censur über dessen Reden verhängt, wie sie früher bisher noch nicht geübt wurde. Das ist die Rehrseite von dem Entschlusse, daß Heben seiner Majestät nur dann für den Reichstag existieren, wenn sie amtlich beglaubigt und mitgeteilt wurden. Vielleicht ist das auch der tiefere Sinn der merkwürdigen Haltung, die das Reichstagspräsidium jüngst einnahm, als es neulich beschloß, niemandem und nichts von den Worten mitzuteilen, mit denen der Kaiser das Präsidium empfing, ohne daß der Reichskanzler, ein Staatssekretär oder Minister dabei anwesend war.

Verschiedenes.

* **Berlin, 27. Jan.** Große Unterschlagungen in einem hiesigen Bankhause hat, wie der „Vol.-Anz.“ berichtet, der Handlungsgehilfe Hugo Haupt verübt. Die Summe der von ihm längere Zeit hindurch hinterzogenen Gelder wird auf 96 500 Mark geschätzt. Der ungetreue Beamte ist flüchtig.

* **Altona, 27. Jan.** Wegen Ungebühr vor Gericht wurden hier, wie man in der „Frei. Ztg.“ liest, gestern fünf junge Leute, die sich wegen großen Unflugs zu verantworten hatten und sämtlich in Gesellschaftslolette, Feud, weißer Stravatte und Lackshuh, erschienen waren, zu je 30 M. Geldstrafe verurteilt. Der Amtsrichter bemerkte dabei: „Wir sind hier nicht in einer Puppenstube.“

* **Mainz, 28. Jan.** Der hier verhaftete Dresdener Brillantendieb heißt Reij und ist ein Berliner. Er war in New-York Journalist und ging dort mit einem Mädchen durch, dessen Eltern die Erlaubnis zur Heirat verweigert hatten. Dann kam Reij nach Dresden, wo er Brillanten im Werte von 20 000 M. erschwandte.

deutsche Reichsverfassung zuzufügen. Der Vortrag wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Februar stattfinden. Näheres über Ort und Zeit wird bekannt gemacht werden. Wenn sich herausstellt, daß die vollständige Belegung über derartige Gegenstände einem Bedürfnis begegnet, werden weitere Vorträge ähnlicher Art folgen.

Von der Altbahn bringt der „Bad. Landw.“ folgenden neuen Vordruck: Stecken blieb am Freitag wieder einmal der Altbahnzug, der um 1 Uhr in Karlsruhe abging. Er kam noch über die Brückensteigung, dann verlagte der elektrische Kraftwagen, der gut besetzte Zug kam nicht mehr weiter, obwohl alles mögliche probiert wurde. Ein Angestellter lief nach Müppurr und bat, daß der entgegenfahrende Zug abgelassen werde, um den anderen zu holen; erheer kam nach langem Warten und schob die beiden stecken gebliebenen Wagen samt Reisenden auf den Veitheimer Güterverladeplatz und fuhr dann weiter nach Karlsruhe; auf der Rückfahrt hängte er die beiden Wagen an, aber nach kurzer Fahrt — o wehl blieb der Hilfszug auch stecken. Wiederum wurde alles probiert — es ging nicht voran. Zum Glück hatten 2 Reisende schon beim ersten Ausfall in Etilingen eine Schiffe bestellt — diese kam an und brachte einen Monteur des Elektrizitätswerks mit; dieser konstatierte, daß die beiden Kraftwagen unbrauchbar seien, reparierte sie aber noch so weit, daß man mit Ach und Krach in den Bahnhof Müppurr kam; hier mußte die Kreuzung des entgegenkommenden Fernzuges und dessen Rückkehr von Karlsruhe abgewartet werden, damit er die beiden verunglückten Züge mitnehme. In der Zwischenzeit entstand auf dem Bahnhof Müppurr ein Streit und Lärm zwischen Reisenden, Beamten und Fahrpersonal, ein Schimpfen, das aller Beschreibung spottet; mehrere beschwerten sich über das lange Warten, und letztere warfen sich vor, daß die betreffenden Wagen schon am Morgen hätten „krank“ gemeldet werden sollen, sie hätten schon in der Frühe gerufen; ein Beamter mahnte die Reisenden zur Ruhe mit den Worten: „Seine Leute haben das Maul zu halten.“ Jemand unterfragte das Warten in den elektrischen Wagen mit dem Hinweis auf die „Explosionsgefahr“ (!). Endlich kam der Zug an und brachte uns nach fast stündiger Verzögerung nach Etilingen. Das war keine Waise für den Kaiserstag.

Polizeibericht. In der Nacht vom 24. zum 25. d. M. wurden an 4 Häusern der südlichen Kaiserstraße die elektrischen Hausklingeln losgerissen und entweder und dadurch jedem der Hauseigentümer einen Schaden von 20 M. zugefügt. Die That dürfte auf einen großen Unfug zurückzuführen sein. — Am 12. d. M. hat sich ein angeleglicher Glasergesse aus Mainz bei einer Frau in der Eisenbahnstraße unter falschen Vorwänden eingelagert. Derselbe ist am 21. von hier verschwunden und hat die Frau um 4 M. betrogen. Ferner hat der gleiche Geselle einem in der Rheinstraße wohnenden Eisengießer einen Schaden von 12 M. entwendet. — Ein Bäckerbursche aus Tübingen wollte am 25. d. M. in einer Wirtschaft in der Kreuzstraße seine Beche nicht zahlen, er behauptete, trotzdem die anderen Gäste dies bestritten, er habe eine Mark bezahlt und machte dabei einen derartigen Skandal und stieß Drohungen aus, daß ihn der Wirt mehrmals aufordere, das Lokal zu verlassen und da er nicht ging und sein Treiben fortsetze, so wurde er vom Wirt mit Gewalt von der Thüre geschickt und die Thüre abgeschlossen, worauf der Bursche die Glasergesse in der Thüre eingeschlagen, dem Wirt dadurch einen Schaden von 22 M. zugefügt, und sich eine starkblutende Wunde an der rechten Hand zugezogen hat. Derselbe hat sich am 26. d. M. von hier entfernt und wurde am Samstag wegen Fehlbetrags, Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung angezeigt. — In verfloßener Nacht wurden einer Frauensperson in der kleinen Spitalstraße verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 130 M. aus unverschlossenem Zimmer entwendet. Die Thäterin, eine Person aus Denaunheim, konnte auf telegraphische Nachricht in Bruchsal verhaftet werden. — Am 3. d. M. wurde in einem Hause der Scheffelstraße aus unverschlossenem Zimmer eine silberne Antehuhr mit Kette im Gesamtwerte von 10 M. entwendet. Zugewiesen wurde eine wegen anderer Diebstähle sich in Untersuchungshaft befindende Kellnerin aus Ottenau als Thäterin ermittelt, die die entwendete Uhr auf dem Markt veräußert hat.

Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 30. Jan. (Groß. Hoftheater.) „Jon“, musikalisches Drama in 3 Akten von Franz Servais, das gestern an unserem Hoftheater seine erste Aufführung erlebte, fand eine recht beifällige Aufnahme. Nach dem ersten Akt erhob sich zwar nur schwacher Beifall, nach dem zweiten und dritten aber wurden die Mitwirkenden wiederholt gerufen und mit ihnen zeigte sich dann auch der ebenfalls mit Beifall begrüßte Komponist. Ein reizender Wettstreit, der sich am Schluß um einen Vorbertrag zwischen Frä. Mailhae und Herrn Servais entspann, von denen jedes das andere des Vorbertrags für würdiger hielt, blieb unentschieden. Ein gewisses Urteil über das nur im Manuscript vorhandene Werk abzugeben, ist nach dem einmaligen Anhören derselben — zur Hauptprobe wurde die Presse beauerlicherweise nicht eingeladen — sehr schwer. Das Werk nennt sich nicht Oper, sondern musikalisches Drama und will schon dadurch andeuten, daß es auf Wagner'schen Bahnen wandelt. Der Komponist hat dem auch seinen Wagner sehr gründlich studiert. Wir sagen das nicht, um die auffallenden Ähnlichkeiten an Wagner'sche Motive zu tadeln, wir wollen vielmehr anerkennen, daß Herr Servais sich mit vielem Verständnis in den Geist Wagner'scher dramatischer Kunst eingelebt hat, jedoch es ihm möglich ist, aus diesem Geiste heraus selbstständig zu arbeiten. Der Schwerpunkt liegt im Orchester; die Singstimmen haben meist unbedeutende und dabei keineswegs leichte Aufgaben; die Diskonanzen liebt der Komponist so sehr, daß man beim erstmaligen Hören manchmal im Zweifel sein konnte, ob die Sänger, insbesondere im Chor, richtig oder falsch gesungen haben. Das Orchester aber ist ungemein farbenprächtig und außerordentlich formenreich; Farbe und Form ist echt wagnerisch. Das Werk bietet gewaltige Steigerungen, aber der Aufwand deckt sich nicht immer mit dem Inhalt des der griechischen Mythologie entnommenen Textes, der uns im Vergleich zu den herkömmlichen Wagner-Stoffen recht fast läßt. Um die Aufführung machten sich neben dem Orchester in erster Linie Frä. Mailhae (Kreusa) und Herr Gehäuser (Jon) verdient; die Rolle des Herrn Plant (König Kuthos) ist nur kurz.

Stimmen aus dem Publikum.

Karlsruhe, 28. Jan. Beim letzten Kaiserkommers in der Festhalle habe ich eine Wahrnehmung wiederholen müssen, die mir im letzten Abonnementskonzert schon unangenehm aufgefallen war: das Stehlen von Tischen und Stühlen auf dem Podium. Besonders von der Galerie aus gesehen, machten beim Kaiserkommers die neben dem Pflanzengrün und den Fahnen der Studenten dahinstehenden leeren Tische und beim letzten Abonnementskonzert, in Gegenwart des gesamten Hofes, nahmen sich die auf dem oberen Podium zusammengestellten Tische recht unwürdig in dem feierlichen Saal aus. Es ist doch wahrhaftig eine kleine Wähe und keine Zumutung, wenn solche unbenutzte Mobilitäten bei Veranstaltungen jeder Art nicht im Saale belassen werden, der doch nicht zugleich als Magazin für Gerätschaften angesehen werden soll, um je mehr, da schon im Vierteljahr Platz genug zur Aufbewahrung solcher vorübergehend wegzuräumen Gegenstände vorhanden ist.

Ämtliche Nachrichten.

S. K. S. der Großherzog hat unter dem 19. Januar dem Rennbahnverwalter Klemsen • Regres in Hiesheim die silberne Verdienstmedaille verliehen.
* Mit Entschließung Groß. Ministeriums des Innern vom 17. Jan. wurde dem Kriminalinspektor Konrad • Meng in Ulm die etatsmäßige Amtsstelle eines Polizeikommissars beim Bezirksamt Mannheim übertragen.
* Mit Entschließung Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues wurde dem Vermessungsassistenten Wilhelm • Bauer in Emmendingen die etatsmäßige Stelle eines Bezirksgeometers für die Stadt Heidelberg übertragen.

Verchiedenes.

Aachen, 28. Jan. Der russische Politechniker Samson drang heute nachmittag in das Bureau des Rechtsanwalts Dr. Francken ein, schob auf ihn und verwundete ihn am Knie. Darauf erhob sich Samson. Francken hatte vor kurzer Zeit eine Zivilklage gegen Samson vertreten. Dieser fühlte sich wegen einer Verhinderung Franckens verletzt, worauf er ihn „grüner Junge“ nannte. Samson war damals wegen ungebührlichen Benehmens vor Gericht zu einer Geldstrafe verurteilt worden.

Barmen, 28. Jan. Die Militär-Effelensfabrik Hendrichs ist abgebrannt.

Eberfeld, 28. Jan. Um an Kaisers Geburtstag auch den Armen eine Festfreude zu bereiten, erhielt jede einzelstehende Person, jedes Familienhaupt und jedes einzeln untergebrachte Pflanzgut ein Pfund und jeder Familienangehörige 1/2 Pfund Ochsenfleisch, jede einzelstehende Person ein und jede Familie zwei Korntortenweibrote zu 50 Pf., jede Familie und jede einzelstehende Person einen Scheffel Kohlen. Im ganzen sind 1616 Pfund Fleisch, 1385 Weibrote und 960 Scheffel Kohlen ausgeteilt worden.

Bierzen, 28. Jan. Patriotische Männer aller Parteien haben am Kaisergeburtstag beschlossen, eine Bismarckschule zu errichten. Wie die „Bierzener Zeitung“ mitteilt, sind schon über 4000 M. gesammelt und ein Anschlag aufgestellt worden.

Madrid, 28. Jan. In Mittel- und Hispanien liegt hoher Schnee.

Port Louis (Mauritius), 28. Jan. (Neuter.) Die Meldung, daß hier ein Pestfall vorgekommen sei, bestätigt sich. Auch andere Erkrankungen an der Pest wurden festgestellt. Zur Verhinderung der weiteren Verbreitung sind Maßregeln getroffen worden.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe (Schlacht und Viehhof). In vergangener Woche vom 23. Jan. bis 28. Jan. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 214 Stück Großvieh, 27 Ochsen, 87 Küder, 71 Kühe, 29 Farenen, 280 Kälber, 433 Schweine, 41 Hammel, 1 Ziege, — Kleinvieh, 7 Pferde, 20960 kg Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Viehhau unterteilt, darunter 17025 kg holländisches Schweinefleisch. Zum Markte waren aufgetrieben 52 Ochsen, 61 Küder, 62 Kühe, 19 Farenen, 498 Schweine, — Pferde, 233 Kälber, — Hammel, — Kleinvieh. Kaufpreis der Ochsen: 60—69 M., der Küder 60—64, der Kühe 48—54, der Farenen 58—60 M., der Schweine 60—64 für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 49—52 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hammel — M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kleinvieh — M. Von diesen 108 Stück Großvieh sind 76 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes lebhaft.

Nürnberg, 28. Jan. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnberg.) Seit unserem letzten Bericht vom 25. d. M. betragen die Bahnzufuhren allein schon zwischen 3—600 Ballen, die Lagerbestände haben sich infolge dessen vermehrt, denn der dreitägige Gesamtumsatz beträgt kaum 300 Ballen. Selbstverständlich hat sich die Stimmung dadurch nicht gehoben, und müßten Signer sich Abgabe, wenn auch nur mäßige, gefallen lassen. Preise am 28. Januar 1899. Prima Gebirgs- und Wäldgründer 145—150 M., prima Markt- 135—140 M., mittel Markt- und Wäldgründer 120—130 M., geringe Markt- 80—110 M., badijsche 140—170 M., prima Würtemberg 150—155 M., mittel Würtemberg 135—145 M., prima Sauer- 135—140 M., Sauer- ohne Siegel 150—160 M., Sauer- mittel 130—140 M., Sauer-, geringe und brandige 85—100 M., Sauer- 120—150 M., Spalter Landhopfen 140—175 M.

Drahtberichte.

Leipzig, 29. Jan. Die Versammlung zur Begründung einer nationalen Bismarck-Gesellschaft, welche heute unter dem Vorsitz des Reichstagsabg. Prof. Halle tagte und etwa 50 Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches und aus allen Ständen zählte, begrenzte den Zweck des Unternehmens dahin, daß Mittel zusammengebracht werden sollen zur Erhaltung des Bismarckdenkmals im Inlande und Auslande, sowie zur Begründung eines Bismarck-Hauses mit einer Bismarck-Urkundensammlung.

Helsingfors, 29. Jan. Ein kaiserlicher Befehl ist veröffentlicht worden, wonach für Senatoren, Gouverneure und höhere Beamte Finnlands die Kenntnis der russischen Sprache obligatorisch ist.

Paris, 28. Jan. Die revisionsfeindlichen Blätter sprechen sich zu dem Entschlusse des Ministerpräsidenten Dupuy, in der Kammer eine Vorlage, betr. die Aburteilung von Revisionssachen durch den ganzen Kassationshof einzubringen, billigend aus und sind der Ueberzeugung, daß das Parlament und das Land der Vorlage ihre Genehmigung erteilen werden. Die revisionsfreundlichen Blätter werfen Dupuy vor, er kapituliere vor den Nationalisten. Sie nennen den Entschlus Dupuy's ein ohne Beispiel dastehendes Attentat gegen die Unabhängigkeit der richterlichen Gewalt. Die Vorlage werde morgen zwar eingebracht, aber ihre Beratung vertagt werden.

Rom, 28. Jan. Die Kammer nahm mit 226 gegen 84 Stimmen das italienisch-französische Handelsabkommen an.

London, 29. Jan. Der Staatssekretär der Kolonien, Chamberlain, sprach gestern in Birmingham über das Einheitsband zwischen England und den Kolonien und ihre Sympathie für Amerika und äußerte: Dies alles beweist kurz und bündig, daß die Briten in der ganzen Welt von der Bestrebung befehle sind, der größeren Vereinigung den Weg zu bahnen, welche, wie ich glaube, die praktische Politik eingereicht ist. — Chamberlain erklärte ferner, die Zuckerpaktien seien unvereinbar mit dem Freihandel, er meinte, sie würden bald abgeschafft werden. Die Regierung wünsche die augenblickliche Stille in dem politischen Streite zu benutzen, um nützliche Reformmaßregeln im Innern durchzuführen und die Defensivkräfte Englands zu stärken, mit Festigkeit, aber mit verständlichem Sinne die Rechte und Interessen Englands nach außen aufrecht zu erhalten.

London, 30. Jan. Der „Daily News“ wird aus New-York gemeldet: Der frühere amerikanische Gesandte in Madrid, Woodford, sagte in einer Rede, die er Samstag abend im hiesigen Armees- und Marineklub hielt, als die „Maine“ in Havana in die Luft flog, war weder an Bord der amerikanischen Kriegsschiffe, noch in den

Kriegsdepots Pulver genug vorhanden, um mit jedem Geschütz 2 Schiffe abzufeuern zu können. Er war daher beauftragt, alle Mittel anzuwenden, um einen Bruch 2 Monate lang zu verzögern, doch würde er dies nicht möglich gemacht haben, ohne die unumwandelbare loyale Freundschaft Englands, dessen Vertreter in Madrid eine europäische Koalition gegen Amerika verhinderte.

Washington, 28. Jan. In auswärtigen Amt wird lt. „Allg. Ztg.“ mitgeteilt, der Gesandte der Philippinen-Republik, Agoncillo, habe daselbst die Erklärung abgegeben, die Unionstruppen müßten binnen einer bestimmten Frist den Archipel verlassen. Diese Forderung des Rückzugs wurde am anderen Tag von Lopez, einem anderen Mitglied der Philippinen-Junta, wiederholt. Mc Kinley will sich abwarten verhalten und hat den General Otis angewiesen, jeden Konflikt sorgfältig zu vermeiden und namentlich die Eitelkeit der Führer der Tagalen zu schonen und ihnen durch Erweisung von militärischen Ehrenbezeichnungen und ähnlichen Auszeichnungen zu schmeicheln. Jedenfalls wird General Otis vor der Ankunft des Generals Lawton, der mit 5000 Mann in etwa vier Wochen vor Manila erscheinen wird, nichts unternehmen. Die Regierung verheißt sich allerdings nicht, daß diese Zeit den Filipinos Zeit läßt, um, wie bisher, aus Japan neue Waffen zu beziehen.

Zur macedonischen Bewegung.

Petersburg, 20. Jan. Der „Regierungsboten“ schreibt: In der letzten Zeit laufen aus den verschiedensten Quellen Mitteilungen ein, wonach für den Frühling in Macedonien eine revolutionäre Bewegung vorbereitet wird, als deren Leiter die in mehreren Drtschaften der Balkanhalbinsel gebildeten Komitees erscheinen. Die von den Komitees abgeordneten Agenten und Bevollmächtigten bereisen die Städte und Dörfer Macedoniens und fordern das Volk zu bewaffnetem Widerstand auf, in der Hoffnung, die türkische Regierung dadurch zur Verleihung einer autonomen Selbstverwaltung zu nötigen. Der „Regierungsboten“ meint, es sei schwer, zu glauben, daß es den Agenten gelingen wird, einen Aufruhr inmitten der friedliebenden und arbeitsamen Bevölkerung Macedoniens hervorzurufen. Es sei Grund, anzunehmen, die türkische Regierung werde alle Kräfte anwenden, allmählich in Macedonien Zustände herbeizuführen, die den tatsächlichen Interessen der Bevölkerung entsprechen. Sollte es jedoch den politischen Agitatoren gelingen, Aufruhr und eine revolutionäre Bewegung zu erregen, so darf bestimmt versichert werden, daß die Bewegung keinesfalls Sympathien und Wiederhülfe weder in Rußland noch in den anderen europäischen Staaten finden wird.

Wien, 29. Jan. Eine Petersburger Zuchrist der „Pol. Korresp.“ führt aus, das russische Kabinett hoffe von seinen an die beteiligten Regierungen bereits gerichteten und fortzu-jehenden Mahnungen eine umso sichere Eindämmung der macedonischen Agitation, als es hierbei auf die andauernde Mitwirkung Oesterreich-Ungarns zählen dürfe. Die russische Regierung müsse angeleglich der Bemühungen des deutschen Kaisers, den Einfluß Deutschlands in der Türkei zu erweitern, gleichfalls auf die Pflege möglichst guter Beziehungen zu der Pforte bedacht sein und könne somit nach der erfolgreichen Regelung der freitischen Angelegenheit nicht zu einem abermaligen, die Empfindlichkeit des Sultans verletzenden Drängen auf Konzessionen geneigt sein. Somit haben die Versuche einer Störung des Friedens auf der Balkanhalbinsel auf keine Hilfe zu rechnen, sondern werden der Regressivaktion der Türkei allein gegenüberstehen, der weder Rußland noch eine andere Macht in den Arm fallen würde und dieselbe seitens Deutschlands eine moralische Unterstützung erhalten dürfte.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß, für den Anzeigenteil: Ludwig Vorbach in Karlsruhe.

Spielplan des Stadttheaters in Straßburg i. S.
Dienstag, 31. Jan. „Die Hugenotten“. Anfang 7 1/2 Uhr.
Mittwoch, 1. Febr. Abonnements-Konzert.
Donnerstag, 2. Febr. „Der liegende Holländer“. Anfang 7 1/2 Uhr.
Freitag, 3. Febr. „Matthias Gollinger“. Anfang 7 1/2 Uhr.
Samstag, 4. Febr. „Die Fledermaus“. Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonntag, 5. Febr. „Im weißen Rössl“. Anfang 3 Uhr. — „Carmen“ Anfang 7 Uhr.
Montag, 6. Febr. „Das Lied des Tartuffe“. Anfang 7 1/2 Uhr.

Witterungsbeob. der meteor. Stat. Höhenwand, 1013.1 m ü. d. M. (Nachdruck verboten.)

	Barometer mm	Wind	Himm. mel	Temperatur C.	Rel. Feuchte nat. %
29. Jan., nachts 9 1/2 Uhr	670,0	D. leicht	heiter	-0,4	
30. Jan., morgens 7 1/2 Uhr	669,3	W. schwach	bed.	-4,8	95%

Niederschlagsmenge am 29. Jan. 0 mm. Höchste Temperatur am 29. Jan. +3°, niedrigste in der folgenden Nacht -7°. Einfaß großer Himmel; Schneehöhe 4 cm; gestern keine Niederschläge; Alpen nicht sichtbar; Thal dünnlich; lömiger Schnee.

Geboren.
Karlsruhe, 22. Jan. Johanna Rosa, B. Gg. Roth, Mechaniker. — 23. Jan. Emma Katharina, B. Jakob Burckhardt, Milchhändler. — 24. Jan. Friedrich, B. Karl Bühler, Jurist; Luise Beronika, B. Severin Schurr, Werkführer. — 25. Jan. Mina, B. Karl Bierig, Maler; Gustav Adolf, B. Gustav Adolf Finckel, Fabrikarbeiter; Friedrich Karl, B. Friedrich Karl Lauppe, Bäckermeister. — 27. Jan. Wilhelm, B. Fritz Feh, Buchhalter.

Gefahrengeboten.
Karlsruhe, 26. Jan. Kosmas Eger von Stauen, Professor hier, mit Katharina Weber von Hirschhorn; Jakob Fuchs von Hoffenheim, Schneider hier, mit Mina Reuter von Pforzheim.

Geschicklichen.
Karlsruhe, 28. Jan. Ottmar Müller von Binswangen, Pferdebahntaktischer hier, mit Magdalena Künzler von Kleinheubach; Johann Schlehr von Durlach, Schuhmacher hier, mit Anna Jung von Bietigheim; Philipp Dehler von Dürren, Bahnarbeiter hier, mit Minna Dör von Schlierstadt; Adam God von Dietzen, Bauechniker hier, mit Marie Engler von hier; Heinrich Winnewisser von hier, Kaufmann hier, mit Wilhelmine Weiser von hier; Albert Nagel von Entenheim, Tagelöhner hier, mit Lina Gromer von Pforzheim; Rudolf Kraut von hier, Tapetier hier, mit Bertha Wielmann von Albstadt.

Gestorben.
Karlsruhe, 26. Jan. Friedrich Dintel, Schneider, 28 J.; Luise Kappler, Kupferstechersweibchen, 54 J.; Friedrich, B. Friedrich, B. Bäcker, 1 J.; Wilhelm Caroli, Oberbergkammerassistent, 88 J. — 27. Jan. Sophie Schnäbele, Schlossers-Gattin, 56 J.

Warnung vor Fälschung!
Man verlange ausdrücklich
Dr. Hommel's Haematogen
(Eau-marie: Säugende Edwin)
und reelle Nachahmungen zurück. 77.26.5

Henneberg-Seide

Nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen!

saftig, weiß u. farbig in allen Preislagen — zu Roben und Blauen ab 100 Pf. an Federmann franko und versollt ins Haus.
Seiden-Damaste p. Mk. 1.35—18.65 Ball-Seide p. 75 Pfg.—18.65
Seiden-Bastkleider p. Robe „ „ 13.80—68.50 Braut-Seide „ „ Mk. 1.15—18.65
Seiden-Foulards bebrudt „ 95 Pfg.—5.85 Seiden-Taft „ „ 1.35—6.85
per Meter. Seiden-Armées, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Mandallines, gefärbte u. farrierie Seide, leibene Steppdecken und Faguetstoffe etc. etc. — Ruf: 194 24
— Doppeltes Dreifporto nach der Schweiz.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant).

Kosmin-Mundwasser!

wird ärztlich und zahnärztlich als das Beste für Mund und Zähne empfohlen, weil es die Ursache hohler Zähne und schlechten Mundgeruchs, nämlich die Fäulnisbakterien, die sich in Mundhöhle und Zahnpalten aufhalten, unschädlich macht, ohne Zähne oder Schleimhäute auch nur im geringsten anzugreifen. Es zeichnet sich gleich-

zeitig durch erfrischenden Wohlgeschmack aus und wird noch kurzer Zeit für Jeden, der Werth auf gesunde und schöne Zähne legt, unentbehrlich. Flacon 1,50 Mark, mehrere Monate anzuwenden. Käuflich in Apotheken, Drogerien, Parfumerien und bei den Coiffeuren. 692.1

Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Erbauung einer Holzstation sowie eines Scherbenhauses am Friedhof sollen die nachfolgenden Bauarbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

1. Beruharbeiten.
 2. Scherbenarbeiten.
 3. Giebelarbeiten.
 4. Schloßarbeiten.
 5. Antreiberarbeiten.
- Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem hiesigen Hochbauamt, Rathaus Zimmer Nr. 92, zur Einsicht auf und sind die Angebote längstens bis Freitag den 3. Februar ds. Jrs., nachmittags 5 Uhr, dem Schluß der Ausschreibung, daselbst einzureichen.
- 642.1
Karlsruhe, den 24. Januar 1899.
Städt. Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Die auf Mittwoch den 1. Februar l. J. angedeutete Versteigerung der Besitzung des Schlosses „zum Flug“ dahier findet nicht statt.

647.1
Sahr, 28. Januar 1899.
Der Stadtrat:
Dr. Kliffert.

Tiefbauaufseher.

Bei der badischen Staatsbahnverwaltung können mehrere tüchtige Tiefbauaufseher, welche schon längere Zeit bei Bauausführungen thätig waren und in der Ausführung von größeren Erd- und Felsenarbeiten sowie von Tunnelbauten, Gründungen und Maurerarbeiten Erfahrung besitzen, Beschäftigung finden.

Bewerber wollen ihre Bewerbe unter Beifügung ihrer Beweise über persönliche Thätigkeit und einer Darlegung ihrer Leistungen, sowie unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche und des Zeitpunkts, auf den der Dienstvertrag eingegangen sein soll, bei der unterzeichneten Stelle alsbald schriftlich melden.

645.2
Karlsruhe, den 26. Januar 1899.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

W. Burkart,

Beinhandlung,
Karlsruhe, Werderplatz 49,
empfehlen sein Lager reingehaltener
**Weiss- und
Rotweine**
in Gebinden von 20 Liter an.
Probieren gerne zu Diensten.

Wein-Probier-Stube:
Café-Restaurant Werder,
49 Werderplatz 49. (1891.99)

Specialität:

Schwedische und astreine mechanische
Zimmer-Thüren
Futter, Bekleidungen etc.
Emil Funcke.
Haupt-Comptoir und
Musterlager:
Coblenz, Schlossstr. 7,
wohin alle Aufträge zu
richten sind.

Lager: Frankfurt a. M. Niedenau 15
Illustr. Preislisten gratis und franco.

Wildwaaren

Marder, Iltis, Füchse etc.
kauft zu den höchsten Tagespreisen
Stürchner 568.2.2

Wilh. Zeumer,
Karlsruhe i. B., Kaiserstr.
Größere Partien werden auf
Wunsch vom Hause abgeholt.

„Hilda-Bad“

Karlsruhe i. B., Friedenstr. 18.
Natur- u. Wasserheil-Methode.
Elektrische Kuren milden
Systems. Kurbäder nach allen
Formen u. Systemen. Wannen-
bäder. Kranken-, Leidenden und
Erholungsbedürftigen empfohlen.
**Günstige Kurerfolge, gute Emp-
fehlungen.** 197.—
Geöffnet von Morgens 7 bis Abends
7 Uhr; Sonntags 12 Uhr. Sprech-
zeit der Kurleitung 10 bis 1 Uhr.
Ermässigt. Winterarif.
Prospecte 20 Pf.

Heidelberg.

Auf 1. April werden einige Junge
Mädchen zur gründlichen Auszubildung in
der Färberei eines feineren Hausbaues
aufgenommen. Gewissenhafte Grund-
heiterkeit. Wille mit großem Fleiß.
Auf Wunsch Unterricht in den Wissen-
schaften, Musik und Malen. Beste Be-
zahlung.
834.—3
Fraulein von Scherer.

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau-Geldlose à 3 Mk. 30 Pfg.

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupt-treffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.
LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch die Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Metz.
In Karlsruhe zu haben bei: Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstrasse 15, Sebastian Münch, Hirschstrasse 12.

MESSMER'S THEE

Berühmte Mischungen Mk. 2,80 u. 3,50 pr. Pfd. Probepackete 60 u. 80 Pfg.

Stammholz-Versteigerung.

Samstag den 4. Februar l. Jrs. vormittags 10 Uhr beginnend, ver-
aukt die Gemeinde Landshausen im Gemeindefeld ca. 12, Dörfel Hohl-
wald, 64 Gekümmte und ein Buzbaum. — Termin 21 Stück von 1 bis 2
Reckmeter messig, mit Vorsatz bis 1. September l. Jrs. — Zusammenkunft
auf der Hölzleide.
Landshausen, den 28. Januar 1899.
Bürgermeisteramt.
L. u. H. Postler

Glüh-Luft gerösteter Kaffee „Messmer“

* FEINSTE MISCHUNGEN *
In 1 Pfd. & ½ Pfd. Packeten
Per Pfd. 17.120, 140, 160, 180, 2.— Türkische Mischung 17.250
Niederlagen in Karlsruhe, sowie in allen Städten und grösseren
Ortschaften durch Plakate ersichtlich. 580.26.1

Die weltbekannte Nähmaschine-Großfirma
M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126, a. d. Gr.
Friedrichstr. 11397, berühmt durch langjähr. Lieferungen an Mit-
glieder von Forst-, Bahne-, Holz-, Militär-, Arbeiter-, Lehrer-
und Beamtenvereinen, verleiht die neuesten hochartigen Familien-
Nähmaschine „Krone“ Singer-System für Schweberei
und Hausarbeit und gewerbliche Zwecke, ferner Bauart mit
Fußbetrieb und Verstellbarkeit für 60.— Bierdrehmaschine,
Probier-, Härtige Garantie. Reich und Vollmaschinen, so-
wie Ringschiff-Maschinen-Schiffel über und schwere Maschinen
für Schmalz- und Bier-Schneiderei zu billigen Preisen.
Die 100% in Deutschland gefertigte Maschinen können fast
überall befördert werden. Kataloge und Preislisten folgen-
los franco. Maschinen, die in der Probezeit nicht gut arbeiten,
nehmen auf meine Kosten zu. Die bekannten Marken
„Krone“, „Jemie“, „Mittaria“, „Herren“ und „Damen-
Fahrräder“ von 110.— an. 530.6.6

Eine unübertroffene gediegene und reich-
haltige Auswahl in
**Flügeln, Pianinos, Tafelklavieren
und Harmoniums**
finden Sie bei 181.—6
Ludwig Schweisgul,
Grossh. Hoflieferant,
Erbprinzenstr. 4, früher Herrenstr. 31.

Kugelspitze
Leonardt & Co.
Leonardt's Kugelspitzfedern
gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über jedes Papier.
Vorrätig in sämtlichen Schreibwaren-Handlungen. 502.6.4

Rheinisches
Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei. 183.20.2

Loefflund's Malzextract

bewährtes Diätetium
bei Husten, Heiserkeit, Brust-Catarrh, Abmagerung und
Abzehrung, Athmungsbeschwerden; in Milch gelöst das
kräftigste Malzfrühstück für Kinder.
Loefflund's Bonbons
bekannt als wohlchmeckende schmelzende Hustenbonbons.
In allen Apotheken ächt mit Firmenschild Ed. Loefflund & Co., Stuttgart.

Gesucht.

Schweizer Export- und Import-Gesellschaft wünscht
Commanditär
oder aktiv in Export erprobten Mitarbeiter mit größerer Kapitalanlage des
sowie Ausdehnung der Geschäfte mit Japan und China und event. Gründung
einer Filiale in Hamburg. 631.2.2
Anmeldungen unter Chiffre Z. 962 O. an Dörfel in & Bogler, Basel.

Badischer Frauenverein.

Das unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin
lebende Seminar zur Ausbildung von Haushaltungsdirektorinnen an
Mädchenschulen (Volksschulen, Fortbildungsschulen und Haushaltungsschulen, Anstalten
u. s. w.) beginnt seinen 13. Kurs Montag den 1. März und schließt im
Ende Juli.
Das Honorar beträgt für Unterkunft, Kost und Wohnung Mk. 200.—
für Reise- und Bekleidungskosten Mk. 250.—, für außer der Anstalt wohnende Schillerinnen
innen Mk. 40.— weniger.
Nach erfolgreicher Ablegung der Schulprüfung erhalten die Teilnehmerinnen
innen von der Badischen Oberstaatsbehörde ein Befähigungszeugnis.
Anmeldungen wollen baldmöglichst an den unterzeichneten Vorstand eingereicht
werden, der auf Verlangen auch Prospekte verleiht.
Karlsruhe, den 15. Dezember 1898.
Der Vorstand der Abteilung I.

Eintrachts-Saal Merelli-Theater.

Montag, 30. u. Dienstag, 31. Jan.
Nur noch 2 grosse Vorstellungen.
Jed. Abend die
Volantina-Revue
Kaiser Wilhelm II.,
vom Hofe—König
Wladimir B. von
Russland, sowie in
d. Siebentel-Opern-
Revue.
Kassiererei: 1.—, 1.—,
—75.—, —40.—, 638
Kassiererei: 7 Uhr,
Anfang 8 Uhr.

Thüringer Rothwurst ff. Braunsch. Leberwurst

In hochfeiner haltbarer Ware
lieferbar nur an Wiederverkäufer
**Dampf-Fleischwaren-Fabrik
H. Roddehn, Satrup.**

Pianino.

Neu, schön, matt und blank,
französisch, guter Cembalo,
mit hübschem weitem Ton, ist unter
51 hr. Garantie zu dem billigen
Preis von 461.— zu verkaufen
bei **H. Hack, Pianoforte, Ge-
belstr. u. Mühlwegstr. 2,
2. Etage.** 167.5.5
Mit Laden! Daher bedeutende
Ersparnis beim Einkauf!

Georg Oehler, Sofskonditor.

Fabrikation feiner Bonbons
und Chokoladedesserts.
Cher- und Kaffee-Salon.
Karlsruhe,
Herrenstrasse 18
(nächst der Kaiserstrasse),
94.—16) Telefon Nr. 352.

Hotels u. Restaurants.

Kurz u. B. d. Hotels, Gastwirtschaften,
Büden, moderner Saal u. Bräuterei-Hüter,
Baugrundstücke, Geschäftshäuser und
Eigentümern aller Art zu verkaufen
durch **J. Müller, Karlsruhe, Kaiser-
strasse 90.** 3.6.3.3

Wagen-Verkauf.

1 Preiswagen mit Feder und
1 Preiswagen zu verkaufen. **Karl-
strasse 31.** 185.—23

Dr. F. Miltenberger,

in Amerika approb. Zahnarzt.
Kaiserstr. 221, II. 184

Hohes Eichenholz-Pianino,

höchste Ausstattung, besser
Construction, wurde mit von einer
renommierten Fabrik zum Verkauf
übergeben. 403.8.3
Um Rücktritt zu erlangen, wird
das Instrument unter jeder ge-
wünschten Garantie zu sehr billigen
Preis abgegeben.

**H. Maurer, Pianoforte,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.**

Heirat.

Ein junger tüchtiger Geschäftsmann,
fals. 30 Jahre alt, Besitzer eines Ge-
schäfts I. Ranges und großer Economie,
wünscht sich in Verbindung mit einem tüchtigen,
fröhlichen zu verbinden. Nur einige
meiste Selbstbestimmte Beiträge mit
Betrobtheit beliebe man mit. Chiffre 611
postlagernd **Göppingen** einzureichen.

Feuer-Vericherungs-Agen- ten-Gesuch.

Eine sehr bedeutende Feuer-
versicherungs-Gesellschaft sucht gegen
hohe Vergütung tüchtige Be-
reiter für Karlsruhe und Um-
gegend. Einem tüchtigen thätigen
Herrn in Karlsruhe kann ein größ-
tes Ansehen überwiesen werden.
Auch kann derselbe allmonatlich
einige Tage reisen.
Gef. Anerbieten sub P. 250 an
**Gaalenstein & Bogler, A.-G.,
Karlsruhe i. B.** 481.4.3

Ein gebildeter, junger Mann für Lager und Reise

auf die kleineren sowie größeren
Wägen der Pfalz und Baden wird
zu baldigem Eintritt von einem
Herrn, der sich in einem tüchtigen
Gef. Anbieten sub P. 250 an
**Gaalenstein & Bogler, A.-G.,
Karlsruhe i. B.** 481.4.3

Maunheim Kaufm. Verein

Central-Stellen-
vermittlungsbureau
Mittels des Stellenvermittlungsbureau
Kaufm. Verein. Wir empfehlen unsere
— Aufträge Stellenvermittlung
— Proben und Muster
— Besondere Besorgung für Nichtmitglieder
Mark 1.50.—, Besorgungskosten 1.00.—

Junger Bautechniker, Höherer Zeichner, zu sofortigem Ein- tritt gesucht.

Herrn mit Gehaltsansprüchen und
Zeugnisabschriften erbeten an die Ex-
pedition d. Bl. unter Nr. 655.3.1

Geometer- Gesuch.

Ein geprüfter badischer
Geometer findet auf einem
größeren Vermessungs- und
tiefbautechnischen Bureau eine
denkende u. sehr gut bezahlte
Stellung. Gef. Offerten
nimmt die Expedition d. Bl.
entgegen unter Nr. 646.2.1

Agent für Baden

Wir suchen für Baden einen leich-
tungsfähigen Agenten oder gut ein-
geübten Haus zur Übernahme einer
alleinigen Vertretung für obige Bezirke
in von uns direkt eingeführten feinsten
französischen 645.1

Damenpejoclen.

Gute Kommission gesucht. Offerten
mit Referenzen unter V. 2853 F. M.
an **Rudolf Mosse, Vannucini.**

Ein gut eingeführtes Marktgrüner Weingeschäft sucht für Kontor und kleinere Reisen einen praktischen, soliden und zuverlässigen, nicht unter 23 Jahre alten

Commis

mit schöner Handchrift zum Eintritt
vom 1. April an nach Vereinbarung.
Kautionsfähige Leute, die schon geübt
haben in irgend einer Branche, erhalten
bei Bezeichnung dieses angenehmen und
abwedgehaltreichen Vertrauenspostens
den Vorzug.
Offerten mit ausführlicher Beschreibung
des Lebenslaufes, Angabe der An-
sprüche unter Beifügung der Zeugnisse
u. Photographie beifügt die Exped.
d. Bl. unter Nr. 605.3.2

Lehrstelle offen!

In meinem Colonialwaren-,
Cigarren- und Agentur-Ge-
schäfte ist auf Ostern für einen
jungen Mann aus guter, acht-
barer Familie, welcher die nötigen
Schulkenntnisse besitzt, eine Lehr-
stelle offen. 581.3.2
Kost und Wohnung im Hause.
Nachres bei
**Kaufmann W. Erb
am Wildplatz,
Karlsruhe.**

MAGGI

Sehen wieder eingetroffen:
MAGGI
zum Würzen der Suppen, — wenn
Teufel entgegen. — 502.1
L. Sauer Nachf., Hoflieferant,
In. A. Schwabinger, Adenbierstr. 12.

Ein auf redlichkeit leistungsfähige
Fabrik von **Kupfer-Blitzableiter-
spitzen u. Verbindungsstücken,**
zu currentlos, just einen tüchtigen
Vertreter bei hoher Provision, der
die betreffende Kanalisation genau kennt
und bei derselben gut eingeführt sein
muss. Off. unter L. C. 63 an **Rudolf
Mosse, Leipzig,** erbeten. 672.2.2

Gejucht

ein gut ausgebildeter, kräftiger, gewissen-
hafter
Krankenfleger
für einen schwer kranken Herrn.
Eintritt könnte jeden Tagen erfolgen,
je früher desto besser.
Bewerber mögen ihre Zeugnisse und
Auskunft über bisherige Thätigkeit als
Krankenfleger senden nach **Freiburg
i. B., Cominwadsstr. 22.** 603.3.3

Barr i. C. Töchter-Institut von C. Doering.

Schöne, gef. Lage am Rande der Ho-
gelien. Gediegene, geistl. Erzieher. Unterricht
in allen wissenschaftl. Fächern, in fremden
Sprachen, weibl. Handarb., Musik, Malen,
Turnen, Ungarischer Tanz, französisch. Bar-
lettieren im Hause. Näheres d. d. die
Hd. Watter Dieb und Rechtig in
Barr und 610.4.1
die Vorsteherin.

Hand-Käse.

100 St. 3 Mark, 300 St.
8.50 Mark, 600 St. 12.00
1000 St. 16.00 Mark, ab hier.
C. Bandorf, Marburg (Hessen).
98.40.12

Wohnung zu vermieten.

Friedrichstr. 16 ist im 2. Stock eine
schöne, bequem eingerichtete Wohnung von
6 Zimmern, Küche, groß in Bad, Zimmer,
Manierden und Keller wegen Wegzug
auf sofort oder auf 1. April zu ver-
mieten. Näheres daselbst. 615.2.1

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstrasse 9 in Karlsruhe.